

reichische Anleihe in wenig erfreulicher Weise verschlechtern.

SCHWEIZ.

Das Jahr 1928 ist für die Schweiz ein Jahr ausgesprochener Prosperität gewesen. Sämtliche charakteristischen Ziffern weisen im Laufe des Jahres eine Entwicklung auf, die dieses Urteil unterstützen. Davon ausgenommen sind lediglich die Bewegungen der *Preise*, die eine leichte Senkung erfahren haben. Selbst der Preisindex für industrielle Rohstoffe ist seit Dezember 1927 um 1·20% gefallen und lediglich derjenige der landwirtschaftlichen Rohstoffe ist um 3% gestiegen. Der Lebenskostenindex ist praktisch unverändert. Diese Gestaltung des Preisniveaus entspricht nicht der herkömmlichen Ansicht, daß eine Prosperität nur mit steigenden Preisen parallel gehe, bedeutet aber eine Wiederholung der amerikanischen Erfahrung für die letzten Jahre, denn auch in den Vereinigten Staaten konnte in den letzten Jahren ein gleichzeitiges Auftreten von fallendem Preisniveau und ausgesprochener Prosperität festgestellt werden.

Die Nationalbank weist insbesondere einen sehr hohen Stand der Golddevisen aus. Es wird jedoch der Plan besprochen, zur reinen Goldwährung überzugehen. Zu den durchaus währungspolitisch-sachlichen Gründen tritt auch das Argument, daß die Schweiz es ihrer internationalen Stellung schuldig sei, ihre Währung in der endgültigen Form einer Goldwährung in Ordnung zu bringen.

Der *Geldmarkt* wurde und wird stark vom Ausland beansprucht. Dagegen hat die Inanspruchnahme des Kapitalmarktes im Laufe des verflossenen Jahres etwas nachgelassen. Während 1927 der Auslandsanteil an den Emissionen noch 34% betrug, sank er für 1928 auf 21%. Die Gesamtsumme ausländischer Emissionen war 1928 mit 430 Millionen Franken um 200 Millionen Franken geringer als 1927. Im Jänner 1929 kündigte sich jedoch eine neue große Aktivität an, an der ein namhafter deutscher Konzern einen Hauptanteil hat. Der Geldmarkt ist nach wie vor flüssig, der Privatskont liegt ganz nahe an der 3½%igen offiziellen Bankrate. Die Züricher Börse, deren Umsatz sich für 1928 auf 10 Milliarden Franken belief, hat durch die Aufnahme einiger neuer, sehr wichtiger, internationaler Papiere ihre Stellung als großer Arbitrageplatz ausbauen können. Der Aktienindex zeigt für das Jahr 1928 einige interessante Schwankungen. Er fiel vom Stande des Jänner = 211 auf 200 im März, erreichte im September mit 213

seinen höchsten Punkt und stand Ende Dezember wieder auf 210.

Die Schweizer *Bundesbahnen* haben ihre umfassenden Elektrifizierungspläne beendet, so daß jetzt 60% des gesamten Eisenbahnnetzes elektrisch betrieben werden. Die Ersparnis wird für 1928 mit 35 Millionen Franken angegeben. Die Betriebsüberschüsse der Bahnen sind erheblich gestiegen und betragen im vergangenen Jahr 164 Millionen gegenüber 135 Millionen Franken für 1927. Folge dieser günstigen Lage ist, daß eine einschneidende Tarifiermäßigung erwogen wird.

Die Hotels haben ein Jahr sehr guter Geschäfte zu buchen, obwohl eine Abnahme der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Fremden mit einer gewissen Besorgnis festgestellt wird. Es ist sehr leicht möglich, daß sich hier bereits die Konkurrenz neuer Reiseländer bemerkbar macht, insbesondere Österreichs, dessen Fremdenverkehr einen großen Aufschwung genommen hat und für das die allgemeine Tendenz der Verkürzung der Aufenthaltsdauer nicht gilt, sondern das Gegenteil festzustellen ist.

Wie schon in den früheren Berichten über die Schweiz festgestellt wurde, ist der *Arbeitsmarkt* außerordentlich günstig; es mangelt praktisch an jeder Arbeitslosigkeit. Daß für Dezember und Jänner eine Zunahme der Stellungsuchenden, insbesondere der Bauarbeiter, festzustellen ist, erklärt sich leicht als reine Saisonbewegung, der eine tiefere Bedeutung nicht zugemessen werden kann. In einigen Zweigen der Industrie, insbesondere auch in der Landwirtschaft, ist sogar ein ausgesprochener Mangel an Arbeitskräften festzustellen.

Die *industrielle Produktion* hat sich im allgemeinen auf hohem Niveau gehalten. Die Uhrenindustrie, die bekanntlich in der Nachkriegszeit besonders schwer mitgenommen war, und die 90% ihrer Produktion exportiert, hat gegen Ende 1928 ihre umfassenden Sanierungsmaßnahmen beendet und es bleibt abzuwarten ob die Kartellierung, die einheitliche Kontrolle von Produktion, Preisen und Ausfuhr, die gewünschten günstigen Erfolge zeigen wird. Die Seidenindustrie wurde durch die hohen englischen Zölle in wenig günstiger Weise betroffen, dagegen ist in der Kunstseidenindustrie lebhaftere Tätigkeit festzustellen.

Der *Außenhandel* entwickelte sich befriedigend, der Absatz nach Übersee, insbesondere nach den Vereinigten Staaten, steigt und die Aufnahmefähigkeit Frankreichs ist in ständigem Wachsen, wodurch die Verringerung der deutschen Nachfrage, die auf der sinkenden Konjunktur in Deutschland beruht,

ausgeglichen wird. Im Jahre 1928 wurde insgesamt für 2.134 Millionen Franken exportiert und für 2.744 Millionen importiert. Die Ziffern für 1927 sind 2.033 und 2.563.

UNGARN.

Das Jahr 1928 ist für die ungarische Wirtschaft im allgemeinen zufriedenstellend verlaufen, insbesondere haben sich die Staatseinnahmen beträchtlich gebessert, wenn auch einige ihrer Posten geringer geworden sind. Dies gilt insbesondere betreffs des Ertrages der Warenumsatzsteuer, eine Abnahme, die jedoch beabsichtigt war, da man zur Ansicht gekommen ist, daß die Warenumsatzsteuer ein starkes Hemmnis der Wirtschaft darstellt. Die Steuerbelastung Ungarns ist sehr beträchtlich. Durch sie ist die Kapitalbildung zweifellos sehr behindert, und die Fortschritte, die sie gemacht hat, sind wenig befriedigend. Der Konsum von Zucker,

Alkohol und Milch ist im Laufe des Jahres erheblich gestiegen und diese Steigerung darf als symptomatisch für die allgemeine Erhöhung des inländischen Konsums angesehen werden. Um die Kapitalbildung zu fördern und die Kapitalabwanderung hintanzuhalten, ist geplant, Steuererleichterungen besonders für die Holdinggesellschaften zu schaffen.

Kurzfristige Kredite sind Ungarn in starkem Maße entzogen worden. Dies beruht auf der allgemeinen Gestaltung der internationalen Geldmarktslage. Da inzwischen der englische Diskontsatz erhöht worden ist, die Lockungen des spekulativen Gewinnes an der New Yorker Börse immer noch anreizen, ist kaum zu erwarten, daß kurzfristige Kredite in nächster Zeit und in größerem Umfange verfügbar sein werden. Die Börse hat ein lustloses Jahr hinter sich, was deutlich aus den Umsatzziffern für 1927 = 183 Millionen Pengö und 1928 = 73 Millionen hervorgeht. Der Aktienindex ist im Laufe des Jahres um 18% gesunken. Es besteht immer noch Ungewißheit bezüglich der wirklichen Rentabilität der Unternehmungen, deren Papiere gehandelt werden, und bevor nicht mit voller Klar-

Wirtschaftszahlen für Ungarn										
Zeit	Geldmarkt und Börse				Preise ^{a)}		Außenhandel, Verkehr, Beschäftigung			
	Privatdiskont ¹⁾ %	Wechselportefeuille ²⁾ Mill. Pengö	Aktienindex ³⁾ Mill. 1913	Geldumsätze a. d. Effektenverkehr Mill. Pengö	Agrarstoffe 1913=100	Industriestoffe 1913=100	Güterbeförderung ⁴⁾ Mill. t	Einfuhr Mill. Pengö	Ausfuhr Mill. Pengö	Arbeitslose ⁵⁾ 1000
1928										
VII.	9-25	161-4	10-3	14-0	114	130	1-61	73-9	55-1	25-5
VIII.	9-00	159-1	12-0	16-5	112	130	1-90	77-8	81-7	24-3
IX.	8-75	181-8	12-5	32-2	112	130	2-24	88-0	91-3	21-3
X.	7-75	187-3	14-0	34-4	118	130	2-62	94-5	112-3	20-2
XI.	7-75	192-6	13-4	64-1	121	131	2-45	95-6	94-0	20-2
XII.	7-63	218-1	15-6	52-3	120	130	1-79	105-0	88-5	22-3
1927										
I.	7-37	206-8	17-5	79-5	123	129	1-42	74-3	58-1	21-9
II.	7-00	189-6	18-1	70-9	127	130	1-45	79-1	54-7	21-0
III.	7-00	208-9	19-4	106-2	125	130	1-47	97-9	63-4	19-7
IV.	7-00	242-1	23-1	144-9	127	133	1-59	92-3	53-7	18-5
V.	7-00	249-0	20-6	207-0	130	136	1-91	93-2	60-7	14-9
VI.	7-37	272-5	20-6	70-7	128	137	2-00	84-5	51-4	13-1
VII.	7-67	297-6	20-9	66-7	126	138	1-86	89-1	58-0	12-7
VIII.	8-00	287-2	22-0	71-4	125	141	1-99	108-6	76-2	12-4
IX.	8-00	309-3	21-3	66-4	123	141	2-41	115-8	82-1	11-6
X.	8-00	329-3	20-2	57-0	125	139	2-55	112-6	80-6	11-2
XI.	8-00	316-1	20-3	65-7	124	141	2-65	104-8	81-6	12-4
XII.	8-00	332-1	20-8	58-9	127	141	1-99	104-3	79-6	14-4
1928										
I.	8-00	313-1	20-9	68-2	125	142	1-50	84-9	54-2	17-4
II.	7-94	304-5	20-0	53-7	126	140	1-60	95-9	60-5	17-2
III.	7-88	301-3	19-8	55-3	128	139	1-91	107-8	73-1	16-2
IV.	7-88	319-5	19-8	32-1	132	139	1-62	94-1	58-9	15-0
V.	7-88	306-8	20-4	62-7	132	138	1-81	92-1	61-8	14-2
VI.	7-88	314-0	19-9	62-2	131	139	1-81	91-1	59-1	13-9
VII.	7-88	335-6	19-8	50-7	129	137	1-73	85-8	57-5	13-1
VIII.	7-88	368-9	19-9	28-8	132	136	2-15	96-7	75-1	12-5
IX.	7-88	398-4	19-5	33-2	135	138	2-29	86-4	71-8	12-1
X.	8-38	411-4	18-8	39-0	137	138	2-78	116-1	80-5	12-1
XI.	8-37	384-0	19-1	30-7	135	138	2-55	112-0	82-6	12-3
XII.	8-32	417-4	19-3	25-5	131	137	1-80			14-4
1929										
I.	8-00	357-8		31-0						

¹⁾ Prima Handelswechsel. ²⁾ Nationalbank. ³⁾ Monatsende. ⁴⁾ Staatsbahnen. ⁵⁾ Gewerkschaftsmitglieder. Mitgeteilt vom „Ungarischen Institut für Wirtschaftsforschung“ und der „Ungarischen Landeskommission für Wirtschaftsstatistik und Konjunkturforschung“.

Wirtschaftskurven für Ungarn.

